

# Ein Segler aus dem Wistenlach hebt ab

**Guillaume Grandjean** kombiniert die Flugleidenschaft von Ikarus mit den mathematischen und physikalischen Grundsätzen von Archimedes zu neuen Formeln für Tragflächenboote. Das bescherte ihm den Einzug ins Finale des nationalen Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht».

CORINNE WIRTH

Guillaume Grandjean erzielte mit seiner Maturaarbeit «D'Archimède à Icare, quels types d'hydrofoils conviennent le mieux aux différents bateaux» die Bestnote sechs und nahm damit am nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» teil. Als einziger Westschweizer hat er die Qualifikation für das Finale geschafft. Er wird es vom 3. bis 5. Mai in Lugano mit mehr als 70 weiteren Jugendlichen bestreiten. Seine Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Gecoacht wird der 18-jährige Gymnasiast von einem Professor der Universität Bern.

Grandjean musste seine Maturaarbeit umschreiben und «in die passende Form bringen», damit sie wissenschaftliches Format aufweist. «Was zählt, ist die Passion, nicht die Anzahl investierter Stunden», so der junge Forscher. Denn die Stunden seien kaum zu zählen. Es brauchte organisatorische Telefongespräche, zahlreiche Interviews mit Seglern und Wissenschaftlern sowie Computersimulationen zu Hause oder Experimente an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Zurzeit befindet sich sein überarbeitetes Werk in Revision beim Coach. Das erlaubt Grandjean, sich in der Zwischenzeit auf seine bevorstehende Maturaprüfung vorzubereiten.

## Jolle trifft Tragflächenboot

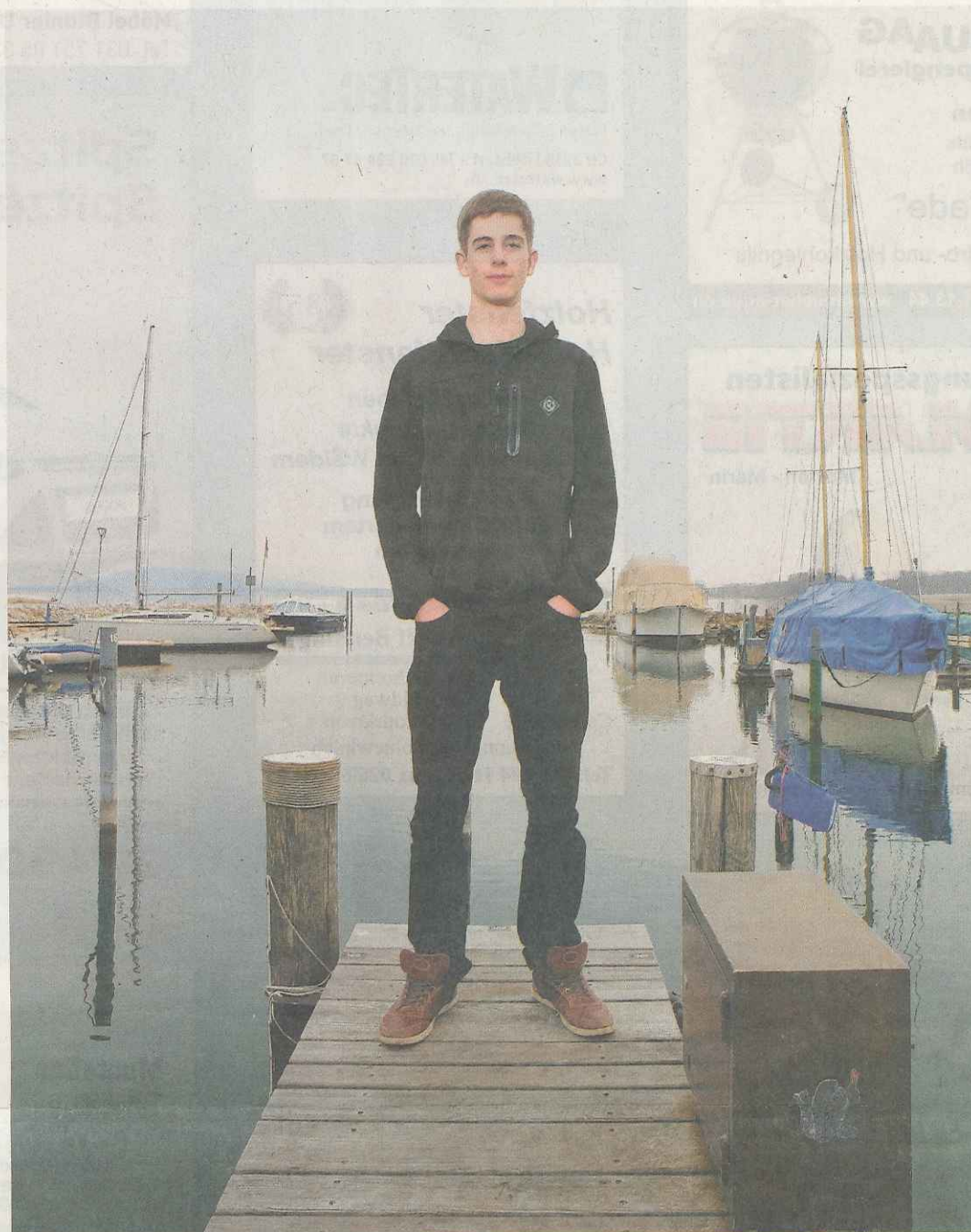
Die Passion fürs Segeln wurde dem jungen Wistenlacher quasi in die Wiege gelegt, denn

die ganze Familie aus Lugnorre segelt. Zusammen mit seinem Vater nimmt Grandjean mit der familieneigenen Jolle regelmässig an Regatten teil. Sein erstes Tragflächenboot hat er vor zwei Jahren am Greizersee entdeckt. Er war sofort begeistert von diesem Konstrukt, das nicht nur schwimmt, sondern richtiggehend abhebt und mit hohem Tempo lautlos übers Wasser fliegt. Damit war der Grundstein für seine Maturaarbeit und die wissenschaftliche Forschungsarbeit gelegt.

Für seine Arbeit hat Guillaume die verschiedenen Formen der unter Wasser liegenden Tragflügel untersucht. Mit Hilfe von mathematischen und physikalischen Formeln eruierte er die optimale Kombination der jeweiligen Tragflügel zum entsprechenden Schiffstyp und berechnete deren Stabilität. Dafür hat er auch eigene Formeln ertüfelt und erfolgreich getestet. Nach Abschluss des Gymnasiums möchte er im Herbst an der EPFL in Lausanne Mikrotechnik und Robotik studieren.

## Volle Agenda

Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg, und seine Agenda ist randvoll. In den Osterferien wird Guillaume den Jugend- und Sport-Leiterkurs im Segeln absolvieren. Anfang Mai wird er seine Forschungsarbeit am Finale des Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht» in Lugano präsentieren, und im Juni steht die Maturitätsprüfung in Freiburg an. Der junge Romand nimmt's cool und wirkt gelassen. «Eins



Segelnder Jungforscher: Guillaume Grandjean aus Lugnorre.

nach dem anderen», meint er. «Stress kenne ich eigentlich nicht.» Das sei ihm von seinen musikalischen Auftritten her vertraut. Denn nebenher spielt er auch noch Saxofon mit den Kadetten der Concordia Freiburg. Guillaume Grandjean ist ein Multitalent, dessen Tag mehr als 24 Stunden zu haben scheint.

## Jugend forscht: Wissenschaft und Forschung fördern

Schweizer Jugend forscht» ist eine vom Bund anerkannte Stiftung mit dem Ziel der Nachwuchsförderung. Sie organisiert Veranstaltungen für Jugendliche der Sekundarstufe, aus Mittelschulen und Berufsfachschulen, die sich für Wissenschaft und Forschung interessieren. Die Förderung ist eine Ergänzung zur schulischen Bildung und legt Wert auf das selbständige Erfahren und Entdecken der Welt der Wissenschaft. Gefördert wird auch der Aufbau von Kompetenz für die Berufs- oder Studienwahl.

Der 46. Nationale Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» findet vom 3. bis 5. Mai an der «Università della Svizzera italiana» in Lugano statt. Dort treffen sich Jugendliche aus der ganzen Schweiz, um ihr neu generiertes Wissen einer Fachjury und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

cw

Infos unter: [www.sjf.ch](http://www.sjf.ch)

Bild Aldo Ellena